

# Farbgestaltung mit sozialer Funktion

Farbgestaltung für Schulbauten ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Ist sie gut gelöst, identifizieren sich Schüler und Lehrer damit. Mit dem Nebeneffekt, dass Schäden durch Vandalismus reduziert werden, wie das Beispiel des Schulzentrums in Tarp beweist.

Tarp, eine kleine Gemeinde mit 5400 Einwohnern, an der A7 auf halbem Weg zwischen Schleswig und Flensburg im Naherholungsgebiet Treenetal gelegen, erlebte zum Ende der 60er Jahre einen stadtgeschichtlich bemerkenswerten Höhepunkt: Tarp wurde Bundeswehrstandort. Innerhalb kürzester Zeit musste eine Infrastruktur geschaffen werden, die eine Garnison benötigt und die im Rahmen einer städtebaulichen Entwicklung erforderlich ist, z. B. Straßenausbau, die öffentliche Wasserversorgung, soziale und kulturelle Einrichtungen. Damit wurde der Bedeutung Tarps als aufstrebender Einzugsbereich von über 15 000 Menschen Rechnung getragen.

## Brennpunkt Schule

Auch ein Schulzentrum mit Grund- und Hauptschule, Real- und Förderschule entstand zu jener Zeit, in der typischen Architektur, wie man eben damals baute, kubische Bauweise mit Flachdach, mit viel Beton, wenig freundlichen Ecken. Schulen sind immer auch soziale Brennpunkte. Man geht dort hin, weil man muss, und nicht, weil man möchte – ein entscheidender Einflussfaktor auf die Motivation seiner Nutzer. Vandalismus, Graffiti-schmierereien und willkürliche Zerstörungen sind die zwangsläufigen Folgen. Das Schulzentrum Tarp, in dem sich immerhin täglich gut 900 Schüler aufhalten, bildete diesbezüglich keine Ausnahme. Erschwerend kam hinzu, dass Tarp vor einigen Jahren die Schließung des Bundeswehrstandorts verkraften musste. Das Geld in der Gemeindekasse wurde knapp. Darunter litten auch notwendige Instandhaltungs- und Renovierungsarbeiten, Anzeichen von Verwahrlosung traten zutage. Gleichzeitig stiegen die Schülerzahlen, was zur

Raumnot führte. Wie nun mit dem Dilemma umgehen?

## Verantwortung übernehmen

Hier erwies sich als großes Glück für die Schüler, dass sich die Schulleitung und die Gemeinde ihrer sozialen Verantwortung schon immer bewusst war. Sie machten sich Gedanken, wie und womit man Veränderung herbeiführen könnte, damit die Schule zu einem Ort der Begegnung auch über die Schulzeit hinaus werden kann, zu dem die Schüler gerne kommen und sich zugehörig fühlen. Mit derselben Verantwortung ging der Künstler Uwe Appold an die Aufgabe, als er im letzten Frühjahr ein Farbkonzept für das Schulzentrum ausarbeitete. Dieses sollte im Rahmen einer größeren Sanierungsmaßnahme umgesetzt werden, die auch die Raumnot beseitigen sollte.

»Bei den Diskussionen um Schule – Stichwort Pisa-Studien – werden die Bedürfnisse von Schülern und ihren Schulbauten zu wenig berücksichtigt«, erklärt Uwe Appold. »Einerseits muss an den pädagogischen Bemühungen gearbeitet werden, andererseits gibt es aber weitere Möglichkeiten. Für mich spielt Farbgestaltung die entscheidende Rolle.«

In einem mehrmonatigen Prozess analysierte Uwe Appold die Architektur des Schulbaus und ermittelte mit viel Einfühlungsvermögen die Bedürfnisse der Schüler, Lehrer und des Personals. Hierzu arbeitete Uwe Appold phasenweise direkt im Schulzentrum, um den Ort auf sich wirken zu lassen und Stimmungen und Gefühle der Menschen darin aufzunehmen. Ganz wichtig war es für ihn, Elternvertreter und Eltern, Lehrer, aber auch die Anlieger rund um das Schulzentrum einzubinden und zu Fürsprechern des Gestaltungskonzepts zu machen. In mehreren Gesprächsabenden informierte Uwe Appold über sein gestalterisches Konzept und die einzelnen

Vitalisierend und harmonisierend: Die Farbgebung fördert ein positives Lernklima. Außerdem verleitet sie zu weniger Vandalismus





Mappe

Fotos: Relius Coatings

Farbe hat eine Fern- und eine Nahwirkung, was besonders bei der Fassadengestaltung zu berücksichtigen ist. Am Schulzentrum in Tarp wird sie dezent eingesetzt. Die kräftigen Farben wirken nur aus der Nähe betrachtet

Maßnahmen. »Erst im Miteinander entwickelt sich ein konsensfähiges Ergebnis. Meine Aufgabe ist es dabei, die Richtung vorzugeben, zu moderieren und Anregungen zu sammeln«, erläutert Uwe Appold seine Vorgehensweise und skizziert die Leitgedanken hinter seinem Konzept: »Jede Schulart im Schulzentrum besitzt eine eigene Farbigkeit, die der Orientierung dient und an der Fassade und den öffentlichen Bereichen ablesbar ist. Die Gestaltung der Klassenräume ist davon unabhängig. Die Farbwahl dort steht in engem Zusammenhang mit den Bedürfnissen der Schüler, in den unterschiedlichen Lebensphasen und Entwicklungsständen die richtigen Farben am richtigen Ort zu finden. Neben den rein ästhetischen spielen da besonders die psychologischen und visuell-ergonomischen Aspekte eine Rolle. Die Räume sollen die Konzentration und die Motivation fördern, indem die Farbgebung harmonisierend und gleichzeitig vitalisierend ist. Jenseits dieser Überlegungen steht als oberstes Gestaltungsprinzip das Zusammenspiel von Architektur, Farbe und Funktion bzw. Inhalt.«

ungen steht als oberstes Gestaltungsprinzip das Zusammenspiel von Architektur, Farbe und Funktion bzw. Inhalt.«



### Identifizieren mit der Schule

Die gesamte Baumaßnahme im Schulzentrum plante das Büro Asmussen & Partner GbR, das Uwe Appold mit der Ausarbeitung des Farbkonzepts beauftragte. Umgesetzt wurde es mit Produkten von Relius Coatings. Das Unternehmen arbeitete schon bei mehreren Objekten erfolgreich mit Uwe Appold und dem Architekturbüro zusammen. Die Malerarbeiten führte, betreut durch Fachberater Kai-Roland Suck, die Malerei Kielstau in Schnarup-Thumby aus. Das Ergebnis überzeugt und ist ein Beweis dafür, dass Farbgestaltung die Lebensqualität an Schulen steigert. »Die Schüler und Lehrer fühlen sich sicher er und wohler und identifizieren sich wieder mit ihrer Schule. Das zeigt sich daran, dass deutlich weniger Vandalismus feststellbar ist«, wie Rektor Hans Stäcker erfreut berichtet. »Das ist kein Wunder: Womit man sich identifiziert, das schützt und pflegt man auch.«

Freundlich, verbindlich und offen: Die Farbgestaltung spiegelt die Einstellung des Schulzentrums wider.

Die gesamte Baumaßnahme im Schulzentrum plante das Büro Asmussen & Partner GbR, das Uwe Appold mit der Ausarbeitung des Farbkonzepts beauftragte. Umgesetzt wurde es mit Produkten von Relius Coatings. Das Unternehmen arbeitete schon bei mehreren Objekten erfolgreich mit Uwe Appold und dem Architekturbüro zusammen. Die Malerarbeiten führte, betreut durch Fachberater Kai-Roland Suck, die Malerei Kielstau in Schnarup-Thumby aus. Das Ergebnis überzeugt und ist ein Beweis dafür, dass Farbgestaltung die Lebensqualität an Schulen steigert. »Die Schüler und Lehrer fühlen sich sicher er und wohler und identifizieren sich wieder mit ihrer Schule. Das zeigt sich daran, dass deutlich weniger Vandalismus feststellbar ist«, wie Rektor Hans Stäcker erfreut berichtet. »Das ist kein Wunder: Womit man sich identifiziert, das schützt und pflegt man auch.«

Matthias Heilig